

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Brüder**

**Cumberland, Richard**

**Mannheim, [1786]**

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-86293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86293)

Sir Benjamin. Aber was in aller Welt verlangst du mehr mein Kind? Macht das Geld allein ein Weib nicht glücklich, so verschafft es ihr doch die Mittel, sich alles das damit anzuschaffen, was sie zu ihrem Glück und Vergnügen braucht. Sophie, ich bitte dich, denk nicht mehr an den ausschweifenden jungen Burschen, den Robert Belfield.

Sophie. O mein Vater anf ewig ist sein Andenken aus meinem Herzen verlöscht! Meine Verbindung mit dem jungen Belfield ist unmöglich; eher will ich den Tod selbst in meine Arme schließen — als ihn!

Sir Benjamin. Mädchen aber warum so plötzlich aufgebracht gegen ihn? Doch glaub ich dir; und dein Abscheu gegen den jungen Belfield ist das günstigste Zeichen deiner Einwilligung in die Verbindung mit seinem Bruder.

### Neunter Auftritt.

Peter son. Die Vorigen.

Peter son. Ich wünsche ihnen Glück, Herr Benjamin, und auch ihnen Miß Sophie! Der Bräutigam ist so eben angelangt — ich sah seine Equipage in der Allee fahren.

Sir Benjamin. Ach Peter son, noch ist es nicht ausgemacht, ob der ältere Herr Belfield der Bräutigam

5

figam

tigam wirklich ist, oder nicht! — Ich finde meine Tochter so kalt gesinnt und so wenig entschlossen, ihm ihre Hand zu reichen, daß — was mich betrifft, ich wünschte, daß die erste Unterredung mit Herrn Velfield vorüber wäre!

Peterfon. Fürchten Sie nichts, Sir Benjamin! Eilen Sie immer und empfangen ihren Tochtermann. Ich habe ihrer Tochter solche Nachrichten zu hinterbringen, die, wie ich glaube, Miß Sophien bewegen werden, in ihre Wünsche einzuwilligen.

Sir Benjamin. Gut mein Herr! nehmen Sie das halsstarrige Mädchen ein wenig in die Kur. (für sich) Er ist gar verbindlich! nicht allein für meine Frau, sondern auch für meine Tochter ist er besorgt! (ab.)

Sophie. Ich wundre mich, Herr Peterfon, daß Sie —

Peterfon. Halten Sie ein, Miß! Ich hab eine Entdeckung gemacht, die für ihr Glück äußerst wichtig ist. — In Betreff des jungen Velfields sind Sie in Irrthum. — Arabella, das Frauzimmer, an welches er, wie Sie glaubten, verheurathet sey, ist hier in diesem Hause. Ich hab sie, auf ihr Verlangen hieher begleitet. Sie entdeckte mir, daß der ältere Velfield ihr Bräutigam sey.

Sophie. Was sagen Sie? Wo ist Arabella? — Wo ist der junge Velfield?

Peter:

Peterfon. Arabella, Miß, habe ich unter ficherm Geleite hieher begleitet. Ihr Kammermädchen hat fie in Ihr Schlafgemach gebracht. Da können Sie fie finden, und von ihr den ganzen Vorgang diefer fo glücklichen Entwicklung vernehmen. Nur ein Wort mit Herrn Benjamin, dann bin ich fo gleich wieder bei ihnen.

Sophie. (ab.)

### Zehnter Auftritt.

Peterfon. Sir Benjamin Dowe. Belfield  
der ältere.

Sir Benjamin. Wohlan Peterfon, was fagte meine Tochter?

Peterfon. Alles, was einer gehorsamen Tochter zu fagen geziemt. So, daß wenn diefer Herr binnen einer Stunde nicht glücklich gemacht ist, die Schuld bloß an ihm, und nicht an Miß Sophien liegt.

Sir Benjamin. Gute Zeitung, Herr Peterfon! Ich bin ganz ungeduldig, die Ceremonien bald geendigt zu sehen; die Glocken läuten, der Pfarrer wartet und die Kutschen sind vor der Thür. Gehen Sie hinauf, und fagen Sie dem Mädchen, daß Sie voranmache! — Doch, horchen Sie im Vorbeigehen an der Thüre der Lady Dowe, rufen Sie ihr — aber verstehen Sie, rufen Sie nur an